



## Das audiovisuelle Erbe nicht aus den Augen verlieren



**Esther Baur**  
Staatsarchivarin Basel-Stadt

**Audiovisuelles Kulturgut ist ein zentraler Bestandteil der dokumentarischen Überlieferung und der Geschichte des Halbkantons Basel-Stadt. Diese Feststellung ist heute (hoffentlich) eine Selbstverständlichkeit – vor 25 Jahren war sie es nicht!**

Das Staatsarchiv Basel hat eine starke Bildtradition; der Staatsarchivar Rudolf Wachernagel (im Amt 1877–1918) begründete diese, indem er – damals eher ungewöhnlich – im Staatsarchiv eine eigene Bildersammlung initiierte. Sowohl die heutige grosse Wertschätzung für visuelles Kulturgut im Staatsarchiv Basel-Stadt wie auch die seit jeher enge Verbundenheit mit den Anliegen von Memoriaiv sind wohl darauf zurückzuführen.

Die Fotografie als ein bedeutsamer Bestandteil der historischen Überlieferung des 19. und 20. Jahrhunderts anzusehen, ist eine Einsicht des späten 20. Jahrhunderts. Die daraus resultierende Aufgabe der Sicherung des visuellen Erbes, stand allerdings in einem eher ungünstigen Verhältnis zu den

Möglichkeiten oder der Bereitschaft der Kantone in diese neue Aufgabe zu investieren. Gerade in dieser Zusammenarbeit mit den Kantonen leistete Memoriaiv damals wie heute unverzichtbare und wichtige Überzeugungs-, Vermittlungs- und Unterstützungsarbeit, politisch, fachlich und finanziell. Konnte das Staatsarchiv zunächst vor allem im Bereich Fotografie von Memoriaivs Unterstützung profitieren, waren es später die Filme. Mit Hilfe von Memoriaiv erhielten die etwas über 400 Filme die notwendige konservatorische Pflege und wurden in digitalisierter Form erstmals überhaupt für die Öffentlichkeit zugänglich und verfügbar. Digitale Repräsentationsformen stellen heute eine Form der Sicherung dar, denn sie erhöhen die Sichtbarkeit, verbessern die Verfügbarkeit und erleichtern die Nutzbarkeit – und ermöglichen so neue Formen der Partizipation. Die gute Zusammenarbeit der Kantone mit Memoriaiv bleibt deshalb auch unter den neuen Herausforderungen der digitalen Transformation essentiell für die langfristige Sicherung des audiovisuellen Kulturgutes. [www.staatsarchiv.bs.ch](http://www.staatsarchiv.bs.ch)

←  
*Gegen den Strom* (1956). Einer der Filme, die im Projekt Filme im Staatsarchiv (PROFIS) erhalten wurde.  
Filmstill: Staatsarchiv Basel-Stadt



Tonsammlung Basler Afrika Bibliographien.  
Foto: Basler Afrika Bibliographien

### Von Memoriav geförderte Projekte

- Film- und Fotosammlungen der SGV
- Schallplattenaufnahmen Nachlass Elsa Mahler
- Basler Afrika Bibliographien
- Audioarchiv Radio X
- Filme im Staatsarchiv Basel-Stadt (PROFIS)
- Videowochen Wenkenpark
- Audio- und Video-Bestand Bruno Manser Fonds
- Fotosammlung Herzog Kunstmuseum Basel

Weitere Projekte:

<https://memoriav.ch/kantone-basel-stadt-und-land>



### Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der Memobase

- Q Beiträge der Schweizer Filmwochenschau
- Q Lebendige Traditionen

<https://memoriav.ch/kantone-basel-stadt-und-land>

# Forschung und Öffentlichkeit miteinander verbinden

Die audiovisuellen Sammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (SGV) bilden eine bedeutende Informationsquelle zum immateriellen Erbe der Schweiz. Mit Hilfe von Memoriav konnten Film- und Fotobestände aufgearbeitet und zum Teil zugänglich gemacht werden. Professor Walter Leimgruber, Mitglied des SGV-Vorstands, stellt den partizipativen Charakter des Archivs vor.

In Basel befindet sich das Archiv der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (SGV). Diese sammelt, forscht und vermittelt seit bald 125 Jahren wissenschaftliche Erkenntnisse zu Alltagskultur, Lebensweise und kulturellem Erbe des Landes. Entstanden ist daraus ein umfangreiches Archiv mit Fotografien, Filmaufnahmen, Tondokumenten und Texten aller Art. Ein Teil der Fotografien ist nun digitalisiert und auf einer Datenbank zugänglich gemacht worden. Diese Datenbank soll es langfristig erlauben, die Sammlungen mit ihren verschiedenen Medien, Formaten und Materialien zu vereinen.

Die Projekte der SGV waren immer von einer Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit geprägt, die Informationen und Materialien beisteuerte. Das Archiv bildet daher den idealen Ort, um die Partizipation breiter Gruppen gemäss den aktuellen technischen und medialen Möglichkeiten weiterzuentwickeln. Langfristiges Ziel ist es, Forschung und Öffentlichkeit auf neue Art miteinander zu verbinden. Letztere soll nicht nur helfen, das historische Wissen über die bestehenden Materialien zu vertiefen, soll nicht nur Materialien beisteuern, sondern auch neues Wissen generieren. Das Archiv wird so zu einem Ort, an dem die Menschen ihren Alltag und ihre Lebensweise dokumentieren, indem sie eigene Bilder, Filme und Materialien hochladen und kommentieren; ihr Wissen und ihre Geschichten können so auf unterschiedliche Weise festgehalten werden. Aus historischem Wissen entsteht so aktuelles, aus alten Forschungsfragen entwickeln sich neue Forschungsprojekte und neue Perspektiven auf die Gesellschaft.

[www.archiv.sgv-sstp.ch](http://www.archiv.sgv-sstp.ch)



**Prof. Dr. Walter Leimgruber**  
Leiter des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel